

Tatort Stadthalle: 300 „Zeugen“ begeistert

Filmfest zur Premiere von Oelsnitzer Heimatkrimi über einen Mord auf dem Weihnachtsmarkt – Hauptkommissar Niko Laschka ermittelt wieder

VON KAY NAGEL

Oelsnitz. „Der Hammer!“ So hat das Publikum zum zweiten Oelsnitzer Filmfest am Samstag den neuen Heimatkrimi „Oh du tödliche oder die skurrilen Methoden des Hauptkommissars Niko Laschka“ beurteilt. 300 Krimifans waren in die Stadthalle gekommen. Moderator Michael Arnold lobte das filmische Werk von Regisseur, Hauptdarsteller und Kabarettist Kay Haberkorn gar überschwänglich als „ein Stück Filmgeschichte“. Produziert wurde seit November 2005. Lutz Schwind vom Filmteam sichtet noch drei Stunden vor Premierenstart das 20 Stunden umfassende Rohmaterial.

Den Anfang des „bizarren“ Filmfests machte aber das Musikvideo mit dem Titel „Wo sind deine Träume“ aus dem Album „So bin ich halt“ von Michael Arnold. Es folgten drei Kurzfilme: „Spiel der Spiele“ war philosophisch angehaucht. Für durchgehendes Lachen im Saal sorgte der Film „Voll Gurke“. Die Macher aus Dresden versuchten sich an einem außerirdischen Erlebnis. Eine Gruppe aus Wilsdruff bestach durch „Synästhesie“ mit absurdem Witz über Kunst. Die Auswahl der Filme trafen Stadthallenchef Holger Wendland und Uwe Penkert vom Filmverband Sachsen.

Im 70 Minuten dauernden Hauptfilm waren auf der bühnenbreiten Leinwand unter den freiwilligen Schauspielern auch Mitglie-



Die Oelsnitzer Krimi-Macher: Darstellerin Katrin Hänchen, Regisseur und Schauspieler Kay Haberkorn, Darsteller Bernd Neukirchner, Lutz Schwind (Kamera, Schnitt), Schauspieler und Stadthallenchef Holger Wendland und Sascha Wildenhain, Darsteller und Produktionsleitung (v. l.). –FOTO: ANDREAS TANNERT

der von Oelsnitzer Karnevalsverein und Stollberger Laientheater Thea(l)ternativ zu erleben. Katrin Hänchen vom Regionalfernsehen bekam dabei eine besondere Rolle. Sie drehten im Ehrenamt, der gesamte Film warf keine Produktionskosten auf, der Oelsnitzer Weihnachtsmarkt und die Stadthalle

konnten als Kulissen kostenfrei genutzt werden.

Die Handlung ist krimitypisch: Das spätere Mordopfer weiß zuviel und muss zum Schweigen gebracht werden. Hauptkommissar Niko Laschka ermittelt koffeinbeladen im Kreise der Kegelfreunde, dem das unbeliebte Mordopfer angehör-

te. Der Hauptverdächtige ist fast festgenommen, da führt Niko Laschka ein Traum auf die Spur des wahren Mörders. Hochspannung garantiert! Die Oelsnitzer erkannten ihre Heimat wieder. Der „Aha-Effekt“ war nicht zu überhören, als Niko Laschka aus dem Ärztehaus trat.

Beifall nach dem Abspann. Kers-

tin Daunert aus Oelsnitz hat sich an diesem Abend gut amüsiert: „Neben Niko Laschka fand ich den Film ‚Voll Gurke‘ phantastisch. Ich hab’ sehr viel gelacht.“ Helga Linke aus Oelsnitz hatte eine kurze, aber trefende Zusammenfassung: „Der Film war einfach spitze.“ Wann er wieder gezeigt wird, steht noch nicht fest.